



# Leuchtende HÖHENFLÜGE

Filigrane Flugobjekte statt stämmiger Elefanten: Seit zwei Jahren verzichtet **FRANCO KNIE JUNIOR** auf die Tiernummern. Dafür macht der Circus Knie den Schritt ins digitale Zeitalter und lässt Drohnenschwärme zum Lichtballett antanzen.

Text Angela Lembo Fotos Basil Stücheli



«Ich freute mich sofort auf die Zusammenarbeit mit einem Zirkus.»

Bill Keays, Drohnenspezialist

Die Anspannung ist spürbar im Chapiteau. Konzentriert durchquert Franco Knie junior die Manege. Tigert von hier nach da und von da nach dort. Befestigt Halterungen. Positioniert Sensoren. Und legt zuletzt acht filigrane Flugobjekte auf den roten Teppich. Er gibt dem Kollegen in der Regie das Zeichen zum Start. Und wartet gespannt. Wird seine Idee funktionieren? Nach wenigen Sekunden erfüllt ein Summen das Zelt. Acht Lichter beginnen zu leuchten. Und heben ab. Einen Meter, zwei, drei. Franco Knie junior atmet auf. Seine Drohnen fliegen.

Die tanzenden Lichter sind eine der Hauptattraktionen der diesjährigen Knie-Tournee, die am 15. März in Rapperswil startet. Der Schweizer National-Circus verspricht eine Weltpremiere. Mit dem leuchtenden Drohnenschwarm, der am Firmament ein Ballett vollführt, und mit eigenen Kunststücken in der Manege wollen Franco Knie junior, 40, seine Frau Linna, 39, und sein Sohn Chris Rui, 11, das Publikum verzaubern. Es ist weltweit die erste Show mit einem computergesteuerten Drohnenschwarm in einem reisenden Zirkus.

Damit wagt Franco Knie junior den Schritt ins digitale Zeitalter. «Nachdem wir in den letzten Jahren Licht- und Soundanlagen auf den neuesten Stand gebracht haben, wollen wir nun auch in der Manege mit etwas Modernem aufwarten», sagt er. Die Zeit dafür ist reif. Vor zwei Jahren hat sich die Zirkusfamilie dazu entschieden, die traditionellen Elefantennummern aus dem Programm zu nehmen. Bis dahin hatte Franco Knie junior die Dickhäuter übers Sägemehl dirigiert. Letztes Jahr waren es dann Geissen – «lustige Tiere, die wir vor allem für unseren Sohn Chris Rui in die Manege geholt haben», sagt Franco Knie junior. «Jetzt aber ist es Zeit für etwas Neues, Innovatives.»

Und für eine technisch höchst komplexe Herausforderung. Die hat den gelernten Informatiker besonders gereizt. «Mich faszinierte die Idee von einer computergesteuerten Darbietung, und mein technisches Verständnis kam mir bei der Planung zugute.» Darum bündigt er dieses Jahr keine Tiere, sondern eine Schar Drohnen. In diese Rolle muss er aber erst hineinwachsen. «Die Elefanten kannte ich ein Leben lang, und ich wusste, was ich



von ihnen erwarten kann», sagt er. «Bei den Drohnen muss ich die Verantwortung aus den Händen geben und mich auf die Technik verlassen.»

### Probeflüge bis spät in die Nacht

Seit Anfang März ist Franco Knie junior mit seinem Team am Werk. Bis spät in die Nacht hat er in der Manege Messungen und Probeflüge gemacht. Weil der Schwarm anders als herkömmliche Drohnen nicht von Menschenhand gesteuert wird, sondern von einem Computer, ist viel Vorarbeit nötig. Der Computer muss mit Informationen gefüttert werden. Die Drohnen müssen wissen, in welchem Raum sie fliegen, damit sie nicht abstürzen oder in einem Mast landen. Dafür positionieren die Zirkusleute Sensoren am Manegenrand und in der Luft. Sie geben den exakten Flugraum vor.

Was Franco Knie junior und sein Team in Rapperswil programmieren, gilt aber nicht für den Rest der Tournee, denn jeder Spielort ist anders. Mal hat der Boden eine andere Neigung, mal ist die Kuppel nicht gerade. Darum muss der Flugraum immer wieder neu definiert werden. «Auf jedem Platz müssen wir aufwendige Messungen und Testflüge durchführen», sagt Franco Knie junior.

Noch ist in der Manege alles nüchterne Technik. In den Vorstellungen jedoch soll sie ihre Magie entfalten und das Publikum in eine Traumwelt entführen. Jetzt, zehn Tage vor der Premiere – die Kostüme sind noch nicht geliefert, das Orchester fehlt – ist von diesem Zauber aber noch wenig zu spüren. Die Drohnen haben zwar soeben ihre Flugtauglichkeit unter Beweis gestellt, einen Lichtertanz zeigten sie aber noch nicht. «Den müssen die Spezialisten erst noch zu Ende programmieren», sagt Franco Knie junior.

Vieles fehlt. Und doch macht sich der Drohnenpilot keine Sorgen. «Es ist jedes Jahr das Gleiche», sagt er. «Wir sind

knapp dran, aber am Ende kommt alles gut.» Vor seinem geistigen Auge sieht er schon jetzt alles im Detail: Seine Frau Linna, die im weissen Tuch durch die Luft schwebt. Seinen Sohn Chris Ruis, der auf dem E-Piano mit dem Orchester spielt. Und die Lichter der Drohnen, die über ihnen in der Dunkelheit tanzen und die Darbietung der Familie vollenden.

### Wie futuristische Käfer

Mit der Drohnenshow erfüllt sich für die Familie Knie ein Traum, der vor etwas mehr als einem Jahr seinen Anfang genommen hat. Damals stiessen Franco junior und Linna Knie im Internet zufällig auf eine ähnliche Darbietung. Knie recherchierte. Und fand mit der Firma Verity Studios Spezialisten, die schon für die Tour der US-Band Metallica und für den Basketballclub New York Knicks im Madison Square Garden gearbeitet hatten. Bill Keays, Projektleiter bei Verity Studios, erinnert sich an Franco Knies Anfrage:

«Er wollte seine Rolle als Zirkusartist neu definieren und einen Hauch Technik in seine Nummer einbauen. Ich freute mich sofort auf die Zusammenarbeit mit einem Zirkus.»

Zuerst schwebten Knie grosse Flugobjekte im Elefantenkostüm vor. Schnell zeigte sich aber, dass diese Idee technisch zu kompliziert war. So wurden aus den grossen kleine Drohnen. Dafür viele. Ein ganzer Schwarm. 16 Stück werden gleichzeitig in der Luft sein. 180 Sekunden hält der Akku. Dann kommen die nächsten 16 und formieren sich zu einem grösseren Schwarm von 32 Drohnen. Sie sollen unter dem Chapiteau nach einer Choreografie tanzen, die Franco junior und Linna Knie gemeinsam entwickelt haben.

Der Testflug im Zirkuszelt ist zu Ende, Franco junior zurück in seiner Garderobe. Dort sieht es aus wie in einem Insektenhotel. Auf den Schminktischen liegt

Drohne neben Drohne und saugt am Akku. Mit ihren filigranen Propellern gleichen die Handflächen-grossen Gebilde, die einem 3-D-Drucker entstammen, futuristischen Käferexemplaren. Verbrachte Franco Knie junior früher seine Zeit zwischen den Vorstellungen im Stall mit Mistern, Putzen und Füttern, wird er sich künftig der Drohnenpflege widmen – Batterien laden, Propeller auswechseln, defekte Teile ersetzen.

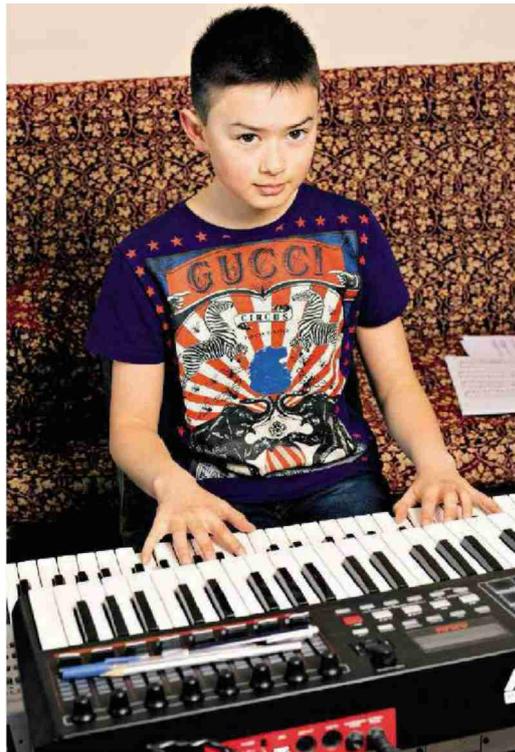
### Das Lied zum Lichtertanz

Franco Knie junior ist ein Technikanfänger. Die Arbeit mit den Drohnen macht ihm Spass. Sie kann aber nicht die Nähe ersetzen, die ihn noch immer mit seinen Elefanten verbindet. «Darum bin ich im Winter oft im Stall anzutreffen», sagt er. Seiner Familie geht es gleich. «Ich vermisse die Elefanten», sagt Chris Rui, der die Dickhäuter mit seiner Mutter besucht, wann immer es geht.

Wie sein Vater hat auch er in der Manege mit der Drohnenshow eine neue Aufgabe gefunden. Seit gut drei Jahren lernt der Junge bei einem Musiker aus dem Knieorchester das Klavierspiel. «Mich musste man nie zum Üben zwingen, ich habe das immer gern gemacht», sagt er. Inzwischen ist Chris Rui so gut, dass seine Eltern beschlossen haben, ihn mit dem E-Piano in die Nummer einzu beziehen. Seither übt er noch fleissiger. Und nur noch dieses eine Lied der US-Band Aerosmith, das er künftig in jeder Vorstellung anspielen wird. Bei «Dream on» wird sich in der Manege ein Traum erfüllen. Die Drohnen werden tanzen. ●



**Franco Knie bereitet die filigranen Drohnen auf den Testflug vor.**



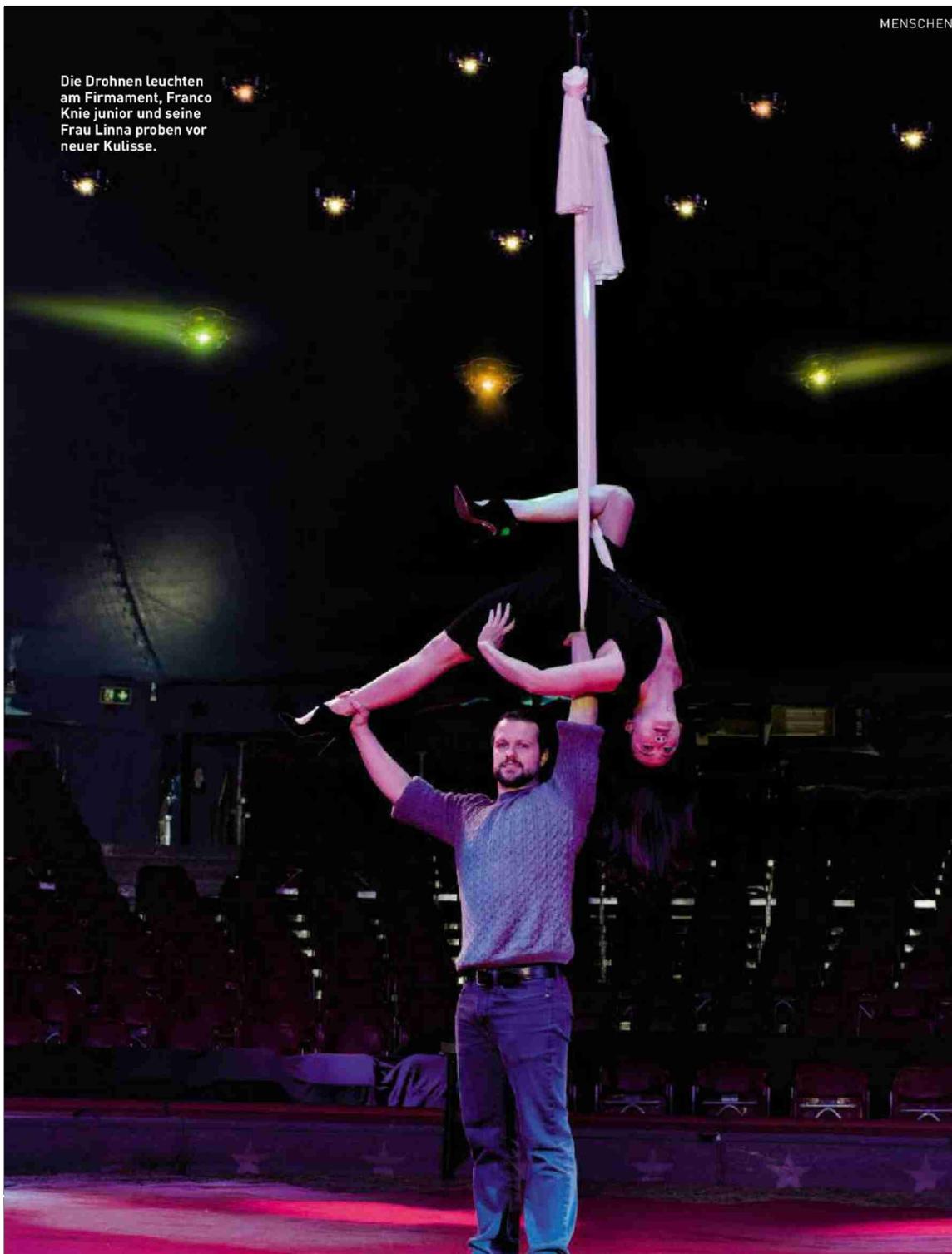
**Chris Rui, Sohn von Linna und Franco Knie junior, wird am E-Piano mit dem Orchester spielen.**

### Knie-Tickets zu gewinnen

Der Circus Knie verlost für seine neue Tournee Eintrittskarten. Siehe Seite 24.

«Mich musste man nie zum Üben zwingen, ich habe das immer gern gemacht.»

Chris Rui Knie



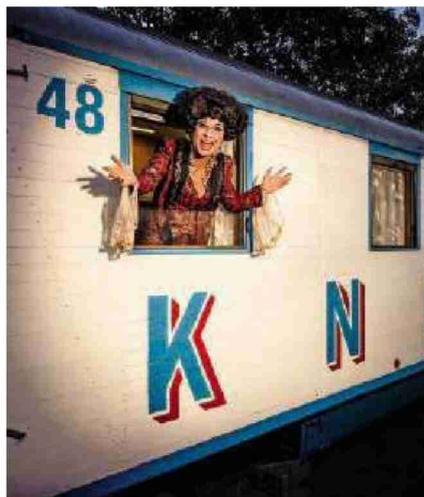
Die Drohnen leuchten am Firmament, Franco Knie junior und seine Frau Linna proben vor neuer Kulisse.

MENSCHEN



## KOMIKERIN REGULA ESPOSITO «Ich bin überwältigt vor Freude»

Die Knie-Tournee ist für Regula Esposito ein Ritterschlag.



**Die Komikerin Regula Esposito tritt als Helga Schneider im Circus Knie auf.**

**Regula Esposito, auf einer Skala von eins bis zehn: Wie stark flattern Ihre Nerven?**  
Fünfzehn. Ich schwitze nur noch, denn ich stehe unter doppelter Belastung. Ich bin 53, und jetzt kommt zu den Hitzewallungen der Wechseljahre eine riesige Herausforderung: Frau Schneider geht auf Knie-Tournee.

**Wie haben Sie reagiert, als Fredy Knie junior Ihnen ein Engagement anbot?**

Es war eine Mischung aus Panik und überwältigender Freude. Der Knie ist wie ein Ritterschlag für eine Komikerin. Gleichzeitig muss ich aber auch etwas bieten. Das ist keine Kleinkunst, das ist die grosse Welt.

**Was ist anders?**

Normalerweise stehe ich alleine auf der Bühne. Hier bin ich unter Zirkusstars aus der ganzen Welt. Und ich habe ein grosses Team im Rücken. Es kommt mir vor, als renne die ganze Familie Knie nur noch für mich. Ich habe einen Stab aus Handwerkern, Kostümdesignern, Choreografen, Dompteuren und sogar ein Orchester mit 14 Männern.

**Und Jonny Fischer vom Cabaret Divertimento, der seit einem halben Jahr mit Ihnen probt.**

Er ist mein Regisseur und ein Glücksfall. Bislang hatte ich in einer zweistündigen Show Zeit, mich warm zu laufen. Aber hier habe ich nur drei Minuten. Da muss jede Pointe auf Anhieb sitzen. Als Comedian weiss Jonny genau, was es dazu braucht.

**Haben Sie sich mit den Zirkusleuten angefreundet?**

Ja. Und ich lerne täglich neue Menschen kennen. 250 kommen mit auf die Tournee. Dazu noch die Tiere. Es gibt Zebras, Kamele, Lamas, Pferde.

**Mit denen haben Sie sich auch angefreundet?**

Nicht mit allen. Den

Lamas gehe ich aus dem Weg. Die spucken.

**Wurden Sie schon mal angespuckt?**

Ja, aber nicht von einem Lama. Da gibt es ein Kamel in dem Tross. Der Soucheib hat mir schon dreimal ins Gesicht gespuckt. Das wundert mich nicht, mit seiner Frisur sieht er aus wie Donald Trump.

**Reiten Sie auch auf den Tieren?**

Ich habe es immer wieder probiert, aber es will nicht klappen. Mein Ziel wäre das schon. Ob auf einem Kamel oder einem Pferd spielt keine Rolle. Hauptsache, es spuckt nicht.

**Was haben Sie gelernt, seit Sie sich dem Knie angeschlossen haben?**

Wie man einen Wohnwagen einrichtet, Gas und Wasser an- und abhängt. Und wie die Logistik funktioniert. Der Circus Knie ist wie ein Schweizer Sackmesser.

**Wie meinen Sie das?**

Wie beim Sackmesser, wo jedes Werkzeug schnell aufgeklappt und ebenso schnell wieder versorgt ist, funktioniert es auch hier. Die Zirkusleute haben alles griffbereit, was sie brauchen. Und sie haben es ebenso schnell wieder versorgt und können über Nacht weiterziehen. Ich bin ein Neuling und muss das erst noch üben.

**Was ist beim Knie Ihre grösste Herausforderung?**

Bis zur Premiere fertig zu werden.

**Die ist in ...**

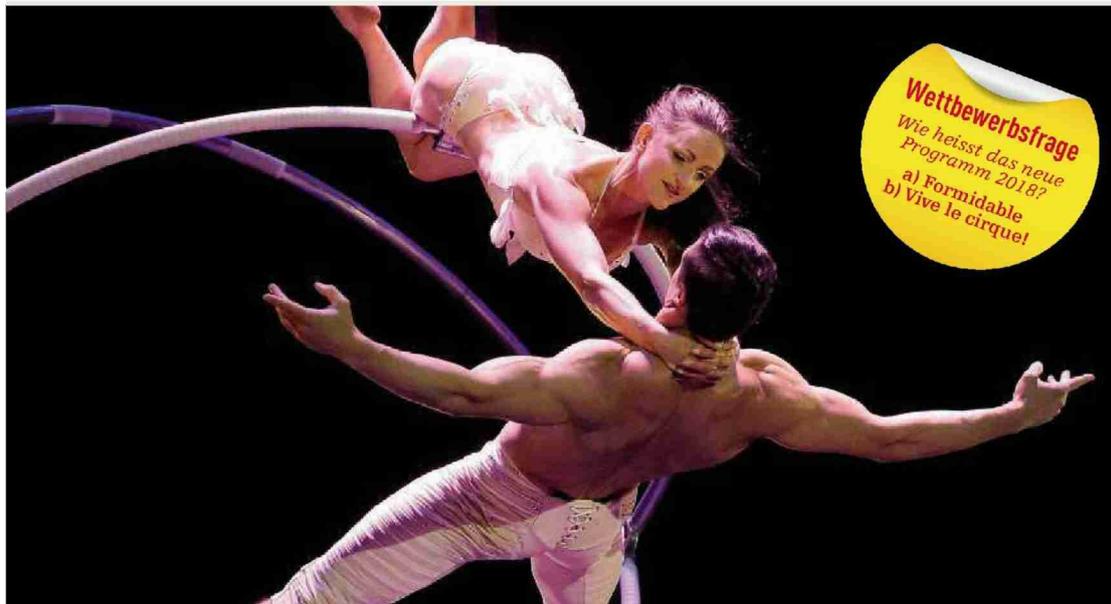
Stopp. Ich will gar nicht wissen, wie viele Tage ich noch habe. Das Nervenflattern. Reden wir nicht darüber. Aber eines kann ich sagen: Ich freue mich darauf wie eine Made auf den Speck.



## LESERANGEBOT

# Gewinnen Sie Tickets für den Circus Knie!

Manege frei! **Die neue Knie-Tournee** startet am Donnerstag, 15. März und dauert bis zum 18. November 2018. **Circus Knie** und «**Schweizer Familie**» verlosen 190 x 2 Tickets für Zürich, Basel, Luzern und Bern. Machen Sie mit und rufen Sie an! Telefon **0901 300 602** (1.50 Franken/Anruf ab Festnetz), [www.schweizerfamilie.ch/leserangebote](http://www.schweizerfamilie.ch/leserangebote)



**Wettbewerbsfrage**  
Wie heisst das neue Programm 2018?  
a) Formidable  
b) Vive le cirque!

Das Duo 2-zen-0 zeigt in luftiger Höhe atemberaubende Akrobatik.

Mit Frauenpower starten wir in die Tournee 2018! Unser neues Programm «Formidable» zeigt mit Helga Schneider (Deutschschweiz) und Marie-Thérèse Porchet (Romandie/Tessin) zwei bekannte Schweizer Komiker unter unserem Zirkuszelt. Ein Highlight sind die Luftakrobatiknummern: Die Skokov Troupe verzaubert durch ihren märchenhaften Auftritt auf der

russischen Schaukel, das Duo 2-zen-0 zeigt waghalsige Akrobatik, während Laura Miller die Elemente Luft und Wasser vereint. Mit seiner unglaublichen Beweglichkeit überzeugt Alexandr Batuev. Eine ganz besondere Überraschung hält die Familie Franco Knie junior bereit, staunen Sie mit uns und erleben Sie einen Abend voller Magie. Wir freuen uns auf Sie!

**Wählen Sie bei der Verlostteilnahme aus einer der folgenden Vorstellungen aus:**

<b>Zürich:</b>	Samstag	5. Mai	20 Uhr*
<b>Zürich:</b>	Mittwoch	9. Mai	15 Uhr
<b>Basel:</b>	Samstag	9. Juni	15/20 Uhr
<b>Luzern:</b>	Samstag	7. Juli	15/20 Uhr
<b>Bern:</b>	Freitag	10. August	20 Uhr*
<b>Bern:</b>	Samstag	11. August	15 Uhr

\*Premiere

**MITMACHEN UND GEWINNEN:** Um an der Verlosung teilzunehmen, wählen Sie bitte die Telefonnummer 0901 300 602 (1.50 Franken/Anruf ab Festnetz), und sprechen Sie anschliessend die Lösung, die gewünschte Stadt, Datum und Zeit, Name, Adresse und Telefonnummer auf das Band. Per SMS senden sie uns den Code **SF LA** sowie das Lösungswort, gewünschtes Veranstaltungsdatum und -zeit, Ihren Name und die Adresse an die **Nummer 966** (1.50 Franken/SMS). Sie können auch per Postkarte mitmachen: Schicken Sie eine Karte mit der Lösung, Ihrer Adresse und Ihrer Wunschvorstellung an: Schweizer Familie, Circus Knie-Tickets, Postfach, 8099 Zürich. Einsendeschluss ist der 25. März 2018.